

TAGBLATT

Rorschach: 28. Juni 2010, 01:03

Schule und Dorf geprägt



Musikalischer Lehrer: Markus Widmer vermittelte seinen Schülern die Freude an der Musik. *Bild: Gisela Tobler*

BERG SG. Seit 37 Jahren unterrichtet Markus Widmer an der Primarschule Berg SG. Er ist ein Schulmeister aus echtem Schrot und Korn, der das Dorfleben weit über die Schule hinaus geprägt hat. Nun geht er in Pension.

GISELA TOBLER

Die Wände der Schulzimmer sind kahl, die Regale leer, die Schränke ausgeräumt. «Alles muss weg», verkündet Markus Widmer ohne Wehmut. Nein, er bewahre nichts auf. Brauchbares habe Sohn Martin, Primarlehrer in Rorschacherberg, bereits abgeholt. Er lacht: «In unserer Familie gibt es nur Lehrer.» Mit Ehefrau Ursula sass er schon in der gleichen Seminarklasse und der zweite Sohn Christian unterrichtet Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule am Burggraben.

Anzeige



Fordern, nicht nur fördern

Markus Widmer setzt sich ans Klavier, spielt ein paar Takte, lehnt sich zurück, schaut zum Fenster hinaus und erinnert sich: «Als ich 1973 mit meiner Familie nach Berg gezogen bin, gab es hier nichts als grüne Wiese. Doch das Schulhaus, gleich neben unserem neuen Einfamilienhaus, war bereits geplant und bis zur Einweihung 1977 unterrichtete ich im Pavillon. Zuerst Dritt- und Viertklässler und seit 32 Jahren Fünft- und Sechstklässler.

» Widmer ist bekannt für seine hohe Erfolgsquote beim Übertritt in die Oberstufe. Sein Rezept? «Ich unterrichtete konsequent und leistungsbetont und halte mich an den Grundsatz: Nicht nur fördern, sondern auch fordern; viel üben, aber auch viel lachen.»

Lehrer im Dorf als Privileg

Geboren ist Widmer in Arbon, aufgewachsen in Freidorf und St. Gallen.

Nach der Ausbildung am Lehrerseminar Rorschach zog er mit seiner zukünftigen Frau nach Wil, um eine 36köpfige Bubenklasse zu übernehmen. Bald gründete das junge Paar eine Familie und wollte sich mit den beiden Söhnen in einem Eigenheim niederlassen. Die unerschwinglichen Wiler Bodenpreise verlangten nach einer Alternativlösung, die in Berg schnell gefunden wurde.

Denn damals herrschte grosser Lehrermangel, und für das verschlafene Bauerndörfchen war es ein Privileg, den eigenen Lehrer im Dorf zu haben.

«Weil man uns Lehrer für fast alles brauchen kann, spielte ich bald schon in der Musikgesellschaft die Tuba, gründete Turnverein und Jugendtreff, erteilte Musikunterricht, wurde in die Grümpelturnierkommission gewählt, war 25 Jahre Aktuar der Raiffeisenbank Berg-Freidorf und acht Jahre Kirchenpräsident von katholisch Berg-Freidorf», erzählt Widmer weiter.

Es sei eine intensive Zeit gewesen, die er ohne seine Frau nie hätte bewältigen können. «Wir waren schon immer ein gutes Team.» Vor zehn Jahren hat er alle Ämter niedergelegt, um sich seiner Familie zu widmen.

Leidenschaft Musik

Widmers grosse Leidenschaft ist die Musik. Diese überträgt sich auch auf seine Schülerinnen und Schüler.

Das hat sich herumgesprochen und die Fünft- und Sechstklässler von Berg werden seit Jahren zu Hauptversammlungen, Altersnachmittagen und Gottesdiensten eingeladen, um das Publikum mit Gesang und Musik zu erfreuen. «Das Musizieren mit meinen Schülern wird mir schon etwas fehlen», sagt Widmer nicht ohne Wehmut. Eigentlich sollte er noch ein Jahr unterrichten.

«Es liegt nicht an den Kindern, dass ich früher aufhöre,» betont der 61-Jährige. Vielmehr stören ihn die dauernden Veränderungen im Schulwesen und der zunehmende administrative Aufwand. Zum Teil werden schon Erstklässler von sechs Lehrpersonen unterrichtet. Im kommenden Schuljahr wird der Stundenplan seiner gemischten 5./6. Klasse noch komplizierter, weil die Fünftklässler bereits Englisch haben, während die Sechstklässler damit erst in der Oberstufe beginnen.

Widmer ist aber sicher, dass seine Schüler bei seinem Nachfolger Giosch Antoni Sgier in besten Händen sein werden.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.